Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 34

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sudasius

„Papa, ich glaube, die herrliche Meerluft hat Dir gut getan."
„Mach keinen solchen poetischen Quatsch. Was mir gut getan hat, ist der heutige Börsenbericht."

Unterschlagungen

Jede Woche bringt aufs neue
In der Zeitung laute Klagen,
Daß Beamte, ungetreue,
Fremde Gelder unterschlagen.

Sich mal gründlich auszuleben,
Hoffen die verführten Toren,
Doch sie rutschen stets daneben
Samt der Ehre, die verloren.

Schnell versunken mit den Summen,
Die sie stahlen, sind die Klänge
Falschen Glückes. Doch das — Brummen
Zieht sich meistens in die Länge.

Allen, die zu sehr begehrlich,
Soll man's in die Ohren schreien:
Lieber wenig, aber ehrlich!
Unrecht Gut kann nicht gedeihen!

Gnu

*

Das merkwürdige Instrument

Ich begegnete, nach dem Cembalokonzert einer berühmten Ausländerin, einem Freund.

„Was ist denn das, das Tschembalo?" fragte er.

„Na," sage ich, „so eine Art Riesenedelzither."

Genau konnte ich ihm den Ton auch nicht erklären.

Andertags spielte mein Töchterchen Klavier, das heißt „Was Teufels klirrt und klippert denn da drin?"

„Papa, ich spiele Zembola, ich habe alle Reißnägel, Büreauklammern und Schrauben und die alten Haarnadeln von Mama ins Klavier geschüttet — jetzt tönt's genau wie gestern im Konzert."

„Hallo!" — telephoniere ich meinem Freund, „komm her, ich hab zu Haus ein Kombola-Tschembalo-Zimbola-Klimbimbimbola —"

Freuler

*

„Ich höre, Sie waren in Paris. Haben Sie Französisch erlernt?"

„Nur einen Satz, der mir aber überall genügte."

„Wie lautet er?"

„Je ne parle pas français."

*

„Werte Kursteilnehmer!" redete ein Kulturingenieur die staatswirtschaftliche Kommission an, als er ihr eine Bodenverbesserung erklären wollte.

Die Silberfuchsfarm

Herr Pimpel besucht mit seiner jungen Frau auf der Sommerreise in Graubünden eine Silberfuchsfarm. Nachdem sie alles besehen haben, sagt Frau Pimpel zu dem Farmbesitzer:

„Ich hätte ja nie geglaubt, daß diese Füchse so herzige Tierchen sind. Wie oft im Jahre kann man ihnen denn den Pelz abziehen?"

„Alle Vierteljahr!" sagt der Farmer. „Im ganzen dreimal im Jahre."

„Aber das würde dann doch viermal im Jahre machen", meinte Frau Pimpel.

„Ganz recht!, aber das Vierteljahr, wo sie Eier haben, muß man sie schonen", bestätigte der Farmer.

P. Neubauer

ZÜRI
Vom Helmhus-
Kunditerei-Cafi us
gseht mer d'Möve am beste

Es wird uns dieser Aufsatz einer kleinen Schülerin zur Verfügung gestellt:

Die Katze

Die Katze bepflanzt sich durch Junge fort, welche 9 Tage unsichtbar sind. Dann bekommen sie Augen; die Alte setzt sich darauf, sonst frißt sie der Kater zusammen. Die Kätzchen sind sehr pussierlich und beschäftigen sich mit Zwirnsknäueln und anderm Unfug. Dann lernen sie Mäuse fangen, indem die Krallen unhörbar sind. Die Ohren sind scharf und spitz, um ein Mäuslein zu erwischen. Diese läßt es ein paarmal laufen, bevor sie es frißt. Die Katze ist mit einem verschiedenen Fell überzogen. Sie wird elektrisch, wenn man ihr entgegenfährt. Hinter ihr befindet sich der Schwanz. Dieser wird immer dünner und hört am Ende ganz auf. Mittelst ihrer Krallen ist sie sehr anhänglich und klettert auf Bäume, wo sie Eier für ihre Jungen fängt.

DER SCHÖNE FERIEN-UND AUSFLUGSORT
BAD RAGAZ
PFÄFERS
DER HEILBRUNNEN GEGEN GICHT-
RHEUMA-NERVENLEIDEN U.S.W.
AUSKUNFT DURCH DAS VERKEHRSBUREAU